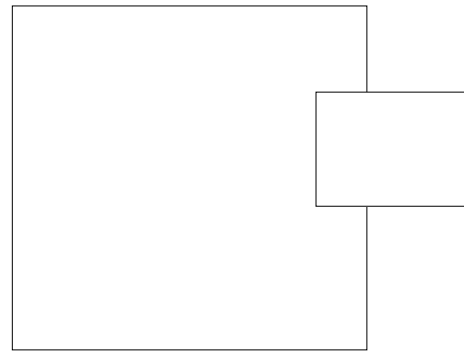


STECKBRIEF



Gratkorn kommt von „Krähengegend“.

Die Pfarre Gratkorn verdankt ihren heutigen Namen einer Urkunde aus dem Jahre 1449: „Krahorn“ bedeutet soviel wie „Krähengegend“. Die Pfarrkirche „Sand Stefan ob Endrecz (= Andritz)“ wird 1373 erstmals urkundlich erwähnt, dürfte aber in ihrem Bauwerk wesentlich älter sein. Aus der Zeit der Gotik stammen der Altarraum mit der unterirdischen Knochenkammer, die alte Sakristei und der Kirchturm, der später barocke und neugotische Veränderungen erfahren hat. In der Renaissance (Anfang 17. Jahrhundert) wurde der Kirchenraum erweitert und mit einem gemauerten Gewölbe sowie mit einer Orgelempore mit angebautem Choraufgang versehen; aus derselben Zeit stammen auch die drei großen Fenster auf der Ostseite. Später erfolgte nur mehr der Anbau der Donatikapelle und der Zubau der neuen Sakristei.

Im Jahr 1607 haben die Zisterzienser des Stiftes Rein die Seelsorge in der Pfarre Gratkorn vom damals zuständigen Salzburger Erzbischof übertragen bekommen. Im Pfarrgebiet befindet sich auch das Kloster der Barmherzigen Schwestern „Maria Rast in Dult“, das im Jahr 1911 errichtet worden ist; es dient als Erholungshaus sowie als Alten- und Pflegeheim des Ordens und beherbergt derzeit 44 geistliche Schwestern. Dem Kloster angeschlossen ist seit 1915 ein eigener Schwesternfriedhof, in dem bis jetzt über 500 Barmherzige Schwestern ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

Seit 1. September 2004 ist P. Benedikt vom Stift Rein Pfarrer von Gratkorn, seit 1. September 2010 bildet die Pfarre Gratkorn einen Pfarrverband mit Semriach.

Gottesdienste

Vorabend: Dritter Samstag im Monat: 18.30 Uhr, Sonntag: 10 Uhr, Dienstag: 8 Uhr (ausgenommen dritter Dienstag im Monat: 14.30 Uhr Altenpflegeheim). Hl. Messen in der Dult: Sonntag: 8 Uhr, Montag, Dienstag: 18 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag: 7 Uhr.

Stadttrandpfarre nördlich von Graz

Gratkorn. Eine Pfarre mit großem Umweltengagement.

Gemessen an ihren Einwohnern – über 7400 – ist Gratkorn die größte Pfarre im Dekanat Rein. Über Jahrhunderte herauf zählte Gratkorn nicht mehr als 1500 Einwohner; mit der Errichtung der Papierfabrik. Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte ein großer Zustrom an Arbeitskräften. Als „Stadttrandpfarre“ nördlich von Graz erfreut sich die Gemeinde mittlerweile eines beachtlichen Zuzuges, verbunden mit einer regen Bautätigkeit. Zur Zeit beherbergt die Gemeinde vier Kindergärten, zwei Volksschulen, eine Hauptschule, eine Polytechnische Schule und eine Kunst- und Musikschule.

Die Pfarre umfasst bäuerliches Kernland ebenso wie Arbeitersiedlungen, Einfamilienhäuser, Hochhäuser und moderne Siedlungsanlagen. Die unterschiedlichen Vereine prägen die Feiern des kirchlichen Jahreskreises: Katholische Frauenbewegung, Kameradschaftsbund, Feuerwehr, Marktmusik, Trachtenverein, Jagdverein. Besonderes Augenmerk wird auf die musikalische Gestaltung der liturgischen Feiern gelegt: Kirchenchor, Leykam-Chor und Wöhrechor haben in der Pfarrkirche eine Heimat gefunden, und die jungen Musikerinnen und Musiker von „infinito“, „little-big-band“ und „ensemble st. stefan“ bringen die Herzen der Gläubigen in Schwung und in Schwung. Und aus dem Leben der Pfarre nicht mehr wegzudenken ist – um nur einige Beispiele zu nennen – die siebenköpfige Mesnergemeinschaft, der Kinder-Liturgiekreis und die fröhliche Gemeinschaft von fast 50 Ministrantinnen und Ministranten, die gewissenhaft ihren Dienst versehen und beim jährlichen Ministrantenlager sehr viel Spaß haben.

Besondere Gastfreundschaft bietet das immer gut besuchte Pfarrfest am ersten Sonntag im August. Und fast an jedem Sonntag laden die Frauen der Pfarre zum traditionellen



Groß und Klein macht sich für die Sauberkeit in der Gemeinde und Pfarre stark.



Pfarrkirche Gratkorn nördlich von Graz.

Pfarrkaffee ins Pfarrheim ein.

Seit Jahrzehnten fördert die Pfarre Gratkorn die Lektüre guter Bücher durch die ehrenamtlich betriebene öffentliche Bücherei im Pfarrheim. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Kinder- und Jugendbücher und Zeitschriften wie „konsument“ oder „Psychologie heute“. Auch diverse Spiele können Jung und Alt entlehnen.

Schließlich ist die Pfarre Gratkorn dafür bekannt, dass sie sich auf dem Umweltsektor recht engagiert: Umweltpreise der Diözese Graz-Seckau 2009 und 2010, systematischer Umweltschutz durch die Teilnahme am EU-geförderten EMAS-Projekt, verbunden mit vielen kleinen Einzelaktionen wie Anbringen von Nistkästen, Müllsammeln in den Parks und entlang der Straßen, Eine-Welt-Markt und vieles mehr.

P. BENEDIKT FINK



Erster Platz für die Pfarre Gratkorn beim Diözesanen Umweltpreis der Diözese. Fotos: Neuhold



Schüler der Hauptschule bauten Nistkästen für die gefiederten Freunde.



Die Mesnergemeinschaft der Pfarre Gratkorn St. Stefan (Namen siehe Kasten Interview).

Die Kirche mit den sieben Mesnern

Steigerung bei Gottesdienstmitfeiernden und in die Kirche Eintretenden.

Warum braucht Gratkorn sieben Mesner?, werden sich so manche fragen. Das liegt wohl daran, dass alle sieben ehrenamtlich und nebenberuflich ihren Dienst versehen. Kerzenscheinrorten mit Frühstück, Kräutersegnung, Fahrzeugsegnung, Biker-Segnung und die monatliche Vorabendmesse wurden neu eingeführt. Möglich sind auch Taufen oder Hochzeiten bei Kerzenschein in der Pfarrkirche sowie Gottesdienstfeiern einzelner Vereine in der freien Natur. Daneben erweist sich unsere Pfarrkirche immer mehr als beliebte Tauf- und Hochzeitskirche: Im Jahr 2007 waren in Gratkorn mehr Taufen zu verzeichnen als in Maria Straßengel und mehr Hoch-

zeiten als in der Stiftsbasilika Rein. 2010 empfingen allein 74 Kinder das heilige Sakrament der Taufe – so viele Taufen gab es letztes bei uns 1947.

Allgemein ist das geistliche Klima in unserer Pfarre recht gut, was sich auch darin manifestiert, dass der Gottesdienstbesuch gestiegen ist und die Anzahl der Wiedereintritte in die Kirche sich seit 2004 mehr als verdoppelt hat. Stellt sich abschließend die Frage: Was ist das wichtigste Werkzeug eines Mesners und sein Erfolgsrezept? Nicht der Klingelbeutel oder der Kerzenanzünder – nein, es ist ein priesterliches und mütterliches Herz: bescheidenes Auftreten, persönliche Gottesbeziehung, viel Geduld, hilfsbereite Hände, zuhörende Ohren, Lippen, die, wenn nötig, diskret und verschwiegen sein können. Humor und ein herzliches, charmantes Wesen gehören ebenso dazu. Was wäre die Kirche ohne Priester, ohne Mütter und ohne Mesner?

INTERVIEW

Norbert Lanz ist einer der sieben Mesner in Gratkorn.

› **Wie kam es zur Mesnergemeinschaft?**
Im Zuge der Neubesetzung unserer Pfarre mit P. Benedikt Fink war die Frage des Mesnerdienstes neu zu regeln. Für eine Person war der Dienst eine zu große Überforderung und so wurden mehrere Personen angesprochen.

› **Wie funktioniert die Mesnergemeinschaft?**

Sie besteht aus sieben Personen, eine Frau und sechs Männer (Franz Kink, Franz Lanz, Norbert Lanz, Franz Leopold, Natascha Leitner, Johann Preitler, Norbert Reisinger). Für jeweils drei Monate wird ein gemeinsamer Dienstplan für alle liturgischen Dienste erstellt. Mesner werden für jeweils eine Woche eingeteilt.

› **Wie ist der Kontakt untereinander?**

Es haben sich eine gute Gemeinschaft und Freundschaften entwickelt. Drei der Mesner haben gemeinsam den theologischen Fernkurs besucht. Einkehrtage und gemeinsame Aktionen fördern den Zusammenhalt.

SEELSORGETEAM



Für Gratkorn: Von links. Ernst Widmoser, Pfarrgemeinderatsvorsitzender; Heinz Ober, Friedhofsverwaltung; Angelika Schauer, Ministranten; Resi Luttenberger, Pfarrgemeinderatsvorstand; Luise Vogl, Pastoralassistentin; Pfarrer P. Benedikt Fink, Ocist.; Natascha Leitner, Liturgiekreis; Veronika Karner-Roy, Sekretärin; Erna Geiger, Katholische Frauenbewegung; Toni Mitterwallner, Kirchenchor.

Fotos: Pfarre; Koordination: Kürzi, Neuhold